

Einundzwanzigstes Kapitel.

Unter Franzestas Böglingen befand sich auch ein kleines Mädchen, dessen Onkel, ein wohlwollender älterer Herr, während des Unterrichts öfter in das Schulzimmer kam.

So auch eines Morgens, als sich auf Franzestas Bügen, in Folge des abermaligen ablehnenden Bescheids von einem Verleger, die bittere Enttäufung, die sie dadurch neuerdings erfahren, unverkennbar kundgab.

Durch den teilnehmenden Ton, in welchem der alte Herr sie fragte, was ihr fehle, ermutigt, machte sie ihrem schwerbedrängten Herzen Luft und erzählte ihm in Kürze, wie all' ihr Bemühen, dem kranken Bruder zu helfen, vergeblich sei.

Nachdem Herr Metzler ihr aufmerksam zugehört hatte, griff er nach Feder und Papier, und schrieb schnell ein paar Zeilen.

„Hier nehmen Sie diesen Brief, mein liebes Kind,“ sprach er freundlich; „ob Sie etwas damit erreichen, kann ich Ihnen nicht versprechen, jedenfalls wird der Betreffende aber bereit sein, Sie ruhig anzuhören und die Arbeit zu prüfen.“